



Wettrüsten im Indopazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

Mai 2024

Zusammenfassung

Das Interview geht auf einige Aspekte des Wettrüstens im Indo-Pazifik vor dem Hintergrund der Bedrohungslage ein. Beleuchtet werden u.a.

- die Beziehungen USA-China und deren Potenziale;
- die Positionen Australiens;
- die Gipfeltreffen Biden-Kishida sowie Biden, Kishida und Marcos Jr.;
- Taiwans Rüstungsmaßnahmen;
- die Militärmanöver der Streitkräfte USA, Philippinen sowie USA, Südkorea und Japan und
- Chinas neuester Flugzeugträger, die „Fujian.“

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, heute würde ich gerne mit Ihnen einen Blick auf das Wettrüsten im Indo-Pazifik richten, ein Thema, das ein ganzes Buch füllen könnte. Deshalb möchte ich vor dem Hintergrund der Bedrohungslage einige militärpolitische Aspekte ansprechen. Wie bewertet China seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika?

Roell: Während einer Pressekonferenz am 7. März 2014 in Peking erklärte Außenminister Wang Yi am Rande des Nationalen Volkskongresses in Peking, dass sich die Beziehungen zu den USA verbessert hätten, Washington aber China grundlegend missverstehe und seine Maßnahmen gegen Peking nach hinten losgehen würden. Die USA hätten verschiedene Taktiken entwickelt, um China zu unterdrücken, und ihre einseitigen Sanktionslisten immer wieder verlängert, was ein verwirrendes Maß an unfassbarer Absurdität erreicht habe.

Thiele: Und wie sehen die USA ihre Beziehungen zur VR China?

Roell: Die USA sehen in China die größte politische, wirtschaftliche, technologische und militärische Herausforderung. Während China mit schnellen Schritten seine militärische Aufrüstung fortsetzt, investiert Washington Milliarden in seine Streitkräfte und bereitet sich auf potenzielle Konflikte im Indo-Pazifik vor.

Thiele: Wie hoch ist denn Chinas Verteidigungsbudget für das Jahr 2024?

Roell: China beziffert die Verteidigungsausgaben für dieses Jahr mit 296 Milliarden US-Dollar, eine Steigerung um sechs Prozent zum Vorjahr. Ich gehe davon aus, dass die Ausgaben wesentlich höher sind und liege eher bei den Feststellungen von US-Senator Dan Sullivan, Mitglied im US-Streitkräfteausschuss. Im September vergangenen Jahres nannte er die Summe von etwa 700 Milliarden US-Dollar und berief sich dabei auf ein Briefing von Geheimdienstbeamten.

Thiele: Am 2. April 2024 führte US-Präsident Joe Biden ein Telefonat von einer Stunde und 45 Minuten mit Chinas Staatspräsident Xi Jinping. Wie bewerten Sie dieses Gespräch und welche Themen wurden angesprochen?

Roell: Beim Besuch von Xi im November 2023 in den USA kamen beide Seiten überein, häufiger miteinander zu sprechen. Die Frage steht im Raum, warum erfolgte das Telefonat erst nach vier Monaten? Themen waren die Taiwan-Frage, chinesische Handelspolitik, Chinas Unterstützung für Russlands Rüstungsindustrie, Spannungen im Südchinesischen Meer, Eigentümerschaft von TikTok, internationaler Drogenhandel und Bekämpfung, US-Sanktionen, Dialog der beiden Militärs, Künstliche Intelligenz.

US-Regierungskreise bezeichneten die Gespräche als offen und konstruktiv. Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua formulierte es so: Sollten die USA bereit sein, eine für beiden Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit anzustreben, stießen sie in China stets auf offene Türen, sollten sie aber darauf



beharren, Chinas hochtechnologische Entwicklungen einzudämmen und von seinem legitimen Recht zur Entwicklung abhalten zu wollen, werde China sich nicht zurücklehnen und zusehen.

Positiv ist zu bewerten, dass auf Kabinettschene der Austausch weiterhin fortgesetzt werden soll. So führte US-Finanzministerin Janet Yellen im April hochrangige Gespräche in China und bezeichnete ihren Besuch in China am 8. April 2024 als produktiv, wenngleich sie eindringlich Peking vor der Unterstützung Russlands im Ukrainekrieg warnte. Positiv auch die Bereitschaft beider Seiten, gegen Geldwäsche und Finanzkriminalität vorzugehen.

Mitglieder der chinesischen Regierung werden in nächster Zeit auch die USA besuchen. Positiv bewerte ich die vorgesehenen Gespräche auf Ebene der Verteidigungsminister und hochrangigen Militärs mit dem Ziel, Missverständnissen vorzubeugen und Unfälle zu vermeiden.

Thiele: Am 26. April 2024 führte US-Außenminister Antony Blinken ein über fünfstündiges Gespräch mit seinem Counterpart Wang Yi. Zudem traf er mit Staats- und Parteichef Xi Jinping zusammen. In einer anschließenden Pressekonferenz teilte Blinken mit, er habe Washingtons große Besorgnis über Chinas Lieferung von Komponenten an Russland zum Ausdruck gebracht. Die Lieferung von Dual-Use-Gütern treibe Russlands brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine voran.

Um welche zivilen und militärischen Güter handelt es sich dabei im Einzelnen?

Roell: China sei der Hauptlieferant von Werkzeugmaschinen, Mikroelektronik oder Zellulosenitrat, das für die Herstellung von Munition und Raketentreibstoffen wichtig sei. Die *Financial Times* berichtete unter Hinweis auf amerikanische Regierungsvertreter, dass China und die Russen gemeinsam an der Produktion von Drohnen arbeiteten. Außerdem habe China neunzig Prozent jener Halbleiter geliefert, die Russland im vergangenen Jahr benötigt hätten, um Panzer, Raketen und Flugzeuge herstellen zu können. Nach meinen Informationen stellt China den Russen auch nachrichtendienstliche Informationen zur Verfügung.

Thiele: Ist denn zu erwarten, dass Xi Jinping die Lieferung von Dual-Use-Gütern an Moskau reduzieren könnte?

Roell: Das glaube ich kaum. Xi ist vom Scheitel bis zur Sohle Ideologe. Er ist davon überzeugt, dass der Westen im Niedergang begriffen sei, während der Osten aufblühen werde. Da bleibt er doch lieber bei „seinem Freund“ Putin.

Thiele: Die USA verfügen im Indo-Pazifik über ein Netzwerk von Alliierten. Welche Schritte unternimmt Washington, um die Kooperation im Rüstungsbereich, zum Beispiel mit Japan, zu erhöhen?

Roell: Auf dem Gipfeltreffen von US-Präsident Joe Biden mit dem japanischen Ministerpräsidenten Fumio Kishida am 10. April 2024 in Washington, kam man überein, die Zusammenarbeit in der Rüstungsindustrie zu stärken. Diese wird sich nicht nur auf die Reparatur von Schiffen der US-Navy in japanischen Privatwerften konzentrieren, sondern sich künftig auch auf die gemeinsame Entwicklung und Produktion von Munition, Flugzeugen und Schiffen fokussieren.



Thiele: Welche Vorteile ergeben sich daraus für die USA und Japan?

Roell: Im Falle eines militärischen Konflikts zwischen den USA und China in der Taiwan-Straße könnte die US-Navy relativ schnell auf Waffen- und Vorratslager sowie auf Ersatzteile in Japan zugreifen. Für japanische Rüstungsfirmen eröffnen sich neue Türen und finanzielle Vorteile. Aufgrund der massiven Aufrüstung der chinesischen Streitkräfte lehnt sich Japan mehr und mehr an die Vereinigten Staaten an und zeigt sich auch an militärischer Kooperation mit Deutschland und der EU interessiert.

Thiele: NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg äußerte sich am 4. April 2024 in Brüssel vor Außenministern aus Australien, Japan, Neuseeland und Südkorea zu globalen Sicherheitsbedrohungen. Was waren seine Feststellungen?

Roell: Man sehe, wie China die russische Kriegswirtschaft unterstütze, indem es Ausrüstung liefere, die auch in der russischen Militärindustrie eingesetzt werde. Iran und Nordkorea lieferten Munition, Raketen und Drohnen nach Russland. Im Gegenzug stelle Russland Technologie für die Atomprogramme dieser Länder zur Verfügung. Mit Partnern im indo-pazifischen Raum habe man diskutiert, wie man verstärkt hybride Bedrohungen und Cyberangriffe abwehren sowie gemeinsam Rüstungsgüter produzieren könne. Ich gehe davon aus, dass bis zum nächsten NATO-Gipfeltreffen im Juli in Washington Fortschritte erzielt werden, zumal Spitzenpolitiker aus der Region diese Zusammenarbeit befürworten.

Thiele: Wie beurteilt Australien die Bedrohungslage?

Roell: Ich möchte hier auf eine Grundsatzrede von Außenministerin Penny Wong anlässlich der 7. Indian Ocean Conference im Februar 2024 in Perth verweisen. In dieser weist sie unter anderem auf die zunehmenden Spannungen in Bezug auf potenzielle Krisenherde in der Region hin – von der Straße von Taiwan bis zur Straße von Malakka mit ihrer kritischen Verbindung zur Andamanensee und zum Golf von Bengalen. Zudem sehen sich Länder im indopazifischen Raum mit Chinas rascher militärischer Aufrüstung konfrontiert. Im gesamten Indo-Pazifik sei es dringend erforderlich, gegen Desinformation, Einmischung, undurchsichtige Kreditvergabepraktiken und Handelszwangsmaßnahmen vorzugehen. Wer damit gemeint ist, ist offensichtlich.

Thiele: Wie sieht dies konkret im militärischen Bereich aus?

Roell: Wong weist auf Investitionen in ein fähiges Militär, eine Rüstungsindustrie und Partnerschaften, auch auf Ebene der AUKUS, hin, um Australiens Rolle als Sicherheitspartner für die Region erfüllen zu können. Ferner verstärke man die formalen Allianzen mit Washington und Neuseeland, baue seine trilateralen Initiativen mit Indien und Indonesien, mit Indien und Frankreich auf, um gemeinsame Interessen im Indischen Ozean zu koordinieren. Vertieft werden Wirtschafts- und Sicherheitspartnerschaften mit Japan, den Ländern Südostasiens und Indien sowie der Republik Korea, Großbritannien und Frankreich.

Thiele: Könnte man sagen, Australien vollziehe im militärpolitischen und Rüstungsbereich eine Zeitenwende?



Roell: Ja, denn Australien vollzieht eine neue, gravierende Veränderung seiner Verteidigungsstrategie, die bislang auf Küstenverteidigung setzte, nun aber eine Marine aufbauen wird, deren Einsatzfähigkeiten bis weit in den Indo-Pazifik reichen werden. Vorgesehen sind in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von umgerechnet 6,7 Milliarden Euro. Beschafft werden sollen atomgetriebene U-Boote, moderne Fregatten und Langstreckenraketen.

Thiele: Wie reagierte Peking auf Australiens neue Verteidigungsstrategie und die Rüstungsprojekte?

Roell: Nicht sonderlich erfreut kritisierte Peking mehrfach Canberras Ambitionen. Chinas Außenministerium bezeichnete das AUKUS-Projekt der Staaten Australien, Großbritannien und USA wie folgt: typische Mentalität des Kalten Krieges, die das Wettrüsten nur verschärft, das internationale Atomwaffenverbreitungsregime untergräbt und den Frieden und die Stabilität in der Region beeinträchtigt. Ausgesprochen irritiert zeigt sich China von einer möglichen Beteiligung Japans am AUKUS Projekt.

Thiele: Das klingt ja so wie die Worte eines Friedensapostels. Wie bewertet das Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) Chinas Atomwaffenarsenal?

Roell: Laut Pentagon verfügte China im Januar 2023 etwa um die 500 Atomsprengköpfe, im Jahr 2030 möglicherweise etwa 1000. Hingegen haben die USA im Jahr 2023 3708 im Arsenal. Da China befürchtet, dass die amerikanische Raketenabwehr im Falle eines chinesischen Angriffs mit Nuklearkraften diese massiv abfangen könnten, wird Peking fortfahren, sein Atomwaffenpersonal auszubauen.

Thiele: Am 11. April 2024 empfing US-Präsident Joe Biden den japanischen Premierminister Fumio Kishida und den philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos Jr. zu ihrem ersten trilateralen Gipfeltreffen in Washington. Wie bewerten Sie unter militär-politischen Aspekten das Abkommen?

Roell: Als eindeutigen diplomatischen Erfolg der Amerikaner, auf den sie über mehrere Jahre hingearbeitet haben. Lesenswert das Joint Vision Statement from the Leaders of Japan, the Philippines, and the United States vom 10. April. Hervorzuheben ist der vereinbarte Dialog zwischen den Philippinen, Japan und den USA, insbesondere im maritimen Bereich. So gelte es, die trilaterale Zusammenarbeit zwischen den besagten Ländern sowie durch Koordinierung der US-amerikanischen und japanischen Unterstützung im Rahmen von Ausbildung und Übungen – auch mit zusätzlichen Partnern – die Modernisierung der philippinischen Streitkräfte voranzutreiben.

Da die VR China ihre Präsenz im Südchinesischen Meer noch verstärken wird, sind Konflikte vorprogrammiert. Vor diesem Hintergrund ist es für die Philippinen empfehlenswert, ihre multilateralen Beziehungen auszubauen. In Deutschland und der EU findet Manila interessierte und verlässliche Partner.

Thiele: Werfen wir einen Blick auf Taiwan. Welche Rüstungsmaßnahmen zeichnen sich ab?

Roell: Im Februar 2024 hatte die US-Regierung den Verkauf eines Rüstungspaketes im Wert von 75 Mio. US-Dollar an Taiwan genehmigt. Wie aus dem Außenministerium verlautete, handele es sich um den 13. Verkauf von Rüstungsgütern, der von der Biden Administration seit 2021 genehmigt wurde. In



Taiwan selbst sollen bis Ende 2027 141 hochmoderne Schiffe gebaut werden, die nicht nur Taiwans Fischereirechte sicherstellen, sondern auch Taiwans Souveränität schützen sollen. Der Gesamtwert des Projekts wird auf 2,9 Mrd. Euro geschätzt.

Angesichts der sich verschärfenden militärischen Bedrohung und Grauzonen-Nötigungen durch China sei Taiwan entschlossen, für den Schutz seines Territoriums die Selbstverteidigung und asymmetrischen Gefechtskapazitäten zu stärken. Gleichzeitig werde die Regierung fortgesetzt die strategische Partnerschaft mit den USA vertiefen, um die auf Regeln basierende internationale Ordnung zu schützen, sowie Frieden und Stabilität über die Taiwanstraße und in der indo-pazifischen Region voranzubringen.

Wie das Außenministerium zudem am 12. Februar 2024 mitteilte, habe die Haushaltslage des US-Präsidenten für das Fiskaljahr 2025 100 Mio. US-Dollar als einmaliges Ersuchen militärischen Beistandes für Taiwan vorgesehen. Besonders dürfte Taiwans Präsidentin, Frau Tsai Ing-wen, über die US-Lieferung des hochmodernen Kommunikationssystems „Link 16“ erfreut gewesen sein. Experten sprechen sogar von einem „Game Changer“. Taiwans Militärpotenzial könnte dadurch erheblich gesteigert und mit den Systemen der USA, der NATO, Japan, Südkorea und Australien synchronisiert und im Kriegsfall die Kampffähigkeiten zu Land, zur See und in der Luft optimiert werden. In Friedenszeiten dient „Link 16“ auch der Aufklärung und verstärkt das gemeinsame Lagebild.

Thiele: Wie beurteilen Sie die Militärmanöver der USA mit den Philippinen sowie der Militärmanöver der USA mit Südkorea und Japan?

Roell: Das jährliche Manöver der Streitkräfte der USA und der Philippinen mit dem Namen Balikatan – Schulter an Schulter – weist aufgrund der Teilnahme von etwa 16.700 Soldaten schon auf die Bedeutung dieser Übungen hin. Erstmals nahmen auch Kräfte der philippinischen Küstenwache daran teil. Eingeladen wurden zudem Beobachter aus Japan, Indien, den ASEAN Staaten und aus Europa. Stärkung der Interoperabilität, Luft- und Raketenabwehr sowie Cyberabwehr waren Teil des Manövers.

Im April 2024 führten die USA mit Südkorea und Japan gemeinsame Militärmanöver im Ostchinesischen Meer durch. An der Übung nahm ein US-Flugzeugträger, mehrere US- und südkoreanische Zerstörer sowie ein japanisches Kriegsschiff teil. Unterwasserkriegsführung, Kommunikation und Datenaustausch wurde geübt. Die Teilnahme von Japan und Südkorea ist aufgrund bekannter Spannungen zwischen den beiden Ländern nicht nur militärisch, sondern auch politisch positiv zu bewerten.

Thiele: Peking kritisiert stets heftig Manöver, die von westlichen Marinen durchgeführt werden. Mit welchen Staaten führt Peking Manöver durch?

Roell: Was China gar nicht mag sind Blockbildungen. Das gilt auch für gemeinsame militärische Übungen westlicher Staaten. Peking führt Übungen mit Russland und Iran, Russland und Südafrika, darüber hinaus Hafenbesuche in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Pakistan und in Nigeria durch sowie im August 2023 Marineübungen mit Russland vor Alaska. Die jüngste Verlautbarung der



Verteidigungsminister bei einem Treffen der USA, Japans, Australiens und der Philippinen auf Hawaii, mehr maritime Militärübungen abzuhalten und ihr Plädoyer für einen freien und offenen Indo-Pazifik, ist für China eine bittere Pille.

Thiele: Bei ihrem Besuch Anfang Mai in Australien stellte die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock im Gespräch mit ihrer Kollegin Penny Wong fest, dass beide Länder von ähnlichen Bedrohungslagen ausgehen können. Inwieweit äußerte sich Baerbock zum Thema Rüstungskoooperation?

Roell: Sie plädierte für die Vertiefung der bereits bestehenden Rüstungskoooperation, ohne diese konkret zu benennen. Im Rüstungsbereich baut das Bremer Unternehmen Lürsen sechs Patrouillenboote für die australische Marine, Rheinmetall produziert in Australien 123 Boxer-Radpanzer, die zwischen 2025 und 2030 an die Bundeswehr ausgeliefert und mit dem modernen Luftabwehrsystem Skyranger ausgerüstet werden sollen.

Thiele: Und eine letzte Frage. Am 1. Mai berichtete die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua, dass der neueste Flugzeugträger Chinas, die Fujian, zu einer Seerprobung aufgebrochen sei. Wie bewertet Xi Jinping die erste Probefahrt des Flugzeugträgers?

Roell: Der neue Flugzeugträger fügt sich gut in seine Strategie, in der Region mittelfristig führende Militärmacht zu werden. Längerfristig will er eine „Blue Water Navy“ aufbauen, die fähig ist, Chinas Interessen weltweit zu untermauern. Wenngleich China seine Seestreitkräfte modernisiert hat, die Fujian als mächtigstes Kriegsschiff in Asien bezeichnet, sind die USA noch die stärkste Marine mit weltweiten Stützpunkten und Alliierten.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für unser Gespräch. Gelegentlich können wir auch noch einen Blick auf das Rüstungspotential einige ASEAN- Staaten werfen.

Anmerkungen: Das Interview gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/02/1013_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Krätemessen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentenwahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung

Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich

Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>

Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

Er gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

